

an, dann könne man anfragen, zu welchem Zwecke, und werde er Fürsten und Ständen des Reiches damit lästig, dann könne man auf Grund des Landfriedens gegen ihn einschreiten; so lange ihm kein Unrecht aufzuerlegen sei, könne man nicht gegen ihn vorgehen, und so lange keine feindliche Erklärung vorliege, erscheine es besser, abzuwarten und ihn sich durch Geldausgaben erschöpfen zu lassen, als ihn grundlos aufzuscheuchen und zu einer verzweifelungsvollen That zu treiben.

Der kaiserliche Hof war sichtlich erfreut und von Sorgen erleichtert, als am 9. Februar der kursächsische Rath Franz Kram in Innsbruck eintraf, um für den Kurfürsten eine Herberge zu bestellen. Nach Krams Aussagen war derselbe unmittelbar nach Bezahlung und Zertrennung des Kriegsvolkes am 1. Februar mit ihm und 40 Reitern in Sachsen aufgebrochen, aber in Bayern zurückgeblieben, um in Wasserburg den Herzog Albrecht und den dort verweilenden König Maximilian von Böhmen aufzusuchen. In 5—6 Tagen, versicherte Kram, werde sein Herr nachkommen¹¹⁸⁾. Was den Kaiser und Granvella in unliebsame Spannung versetzte, war die Reise nach Wasserburg zum Herzog Albrecht und König Maximilian. Die Nachricht gab, als später die Rückkehr des Kurfürsten nach Sachsen gemeldet wurde, Anlass zum Verdachte des Kaisers gegen den Schwiegersohn Maximilian und gegen den Bruder König Ferdinand, als habe der Kurfürst im Einverständnisse mit beiden gehandelt, was doch nicht der Fall gewesen ist¹¹⁹⁾. Schwerlich lassen sich verdächtige Beziehungen nachweisen!

König Ferdinand hat den Kaiser hinlänglich ehrlich und brüderlich gewarnt und Anstalten getroffen, um französischen Praktiken zu begegnen und Unzuträglichkeiten im Reiche vorzubeugen. Seit Dezember warb er um Truppen für den drohenden Türkenkrieg und gedachte das magdeburgische Kriegsvolk zum Theil in seinen Dienst zu ziehen. Mitte Januar¹²⁰⁾ fertigte er Adam Pflug nach Sachsen ab, um mit Hilfe des Kurfürsten die demnächst abgedankten

¹¹⁸⁾ Druffel II, No. 978, vergl. No. 1054.

¹¹⁹⁾ Karl Lanz, Korrespondenz des Kaisers Karl V. (Leipzig 1846) III, 97 flg.

¹²⁰⁾ Loc. 9153, Magdeburgische Händel, so mehrentheils etc., 1550/57, Bl. 187 flg. u. Loc. 8498, Allerlei Fürsten-Briefe an Kurfürst Moritz und Herzog Augustus. 1542/53. Druffel II, No. 971, 974, 988.